

Diese eine Nacht

Von BloodyVogelchen

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: eine Nacht...	2
Kapitel 2: eine Nacht	5

Kapitel 1: eine Nacht...

„Hallo, schöne Frau!“ Friederike drehte ihren Kopf und blickte in das Gesicht ihres Freundes.

„Hi!“ Erwiderte sie verführerisch und lächelte. Sie beugte sich vor küsste ihn zur Begrüßung und bot ihm den Platz neben sich an. Er setzte sich.

„Ich habe mir erlaubt noch einen Freund einzuladen!“ Er grinste als ob er sagen wollte ``Er würde dir gefallen!``

Friederike sah ihn überrascht an, fragte dann jedoch: „Kenne ich ihn?“ Markus grinste und schüttelte den Kopf.

Obwohl sie nun schon zwei Jahre zusammen waren, kannte sie immer noch nicht alle seine Freunde und Bekannten. Im Gegensatz zu ihr, war er sehr bekannt. Was kein Wunder war bei seinem Job, Er traf täglich sehr viele Menschen und mit seinem Charme zog er jeden in seinen Bann und schuf sich so viele Freunde und Bekannte.

„Und ist er nett?“ Markus hatte sich und ihre gerade einen neuen Drink bestellt und noch bevor er antworten konnte, sprach eine tiefe, sehr männliche Stimme:

„Oh ja sehr, sehr nett sogar!“

Friederike zuckte leicht zusammen, drehte sich jedoch um.

„Ah, du bist also die kleine Lady von der unser Freund hier so schwärmt.“ Stellte der gutaussehende Mann fest. Er hatte etwas längere dunkelbraune Haare und tief grüne Augen. Friederike war sofort gefangen von ihnen. Markus grinste und auch Friederike lächelte über dessen Antwort, auf ihre Frage.

„Rike, das ist Condor. Er ist ein sehr guter, alter Freund von mir.“

Condor nahm ihre Hand und hauchte einen Kuss darauf. Markus grinste über ihre Verlegenheit.

„Es ist schön dich endlich kennenzulernen!“ Sie lächelte.

„Mhh, das klingt ganz danach als ob ihr schon sehr viel über mich geredet hättet.“

Sie wollte eigentlich böse klingen, doch konnte sie ihr Grinsen nicht verkneifen. Sie warf Markus einen Seitenblick zu, der jedoch nur, schelmisch grinste und Condor das Antworten überlies.

„Das haben wir und es wurde jedes Mal interessanter.“ Er grinste ebenso frech wie Markus. Friederike fühlte sich ein wenig eingeschüchtert, doch lies sie sich von den beiden Jungs nicht unterbuttern.

„Lasst uns doch zu uns gehen, da ist es gemütlicher!“ Sagte sie, was sofort Anklang bei den beiden Jungs fand. Markus und Friederike waren, nach langem Hin und Her, endlich zusammen gezogen. Condor, wie Friederike erfuhr, lebte allein und stand auf Frauen wie sie, wie er selbst sagte.

„Markus, was hast du ihm eingütlich alles erzählt?“

Inzwischen saßen sie, gemütlich, auf der Couch, bei den beiden zu Hause, mit einem guten Glas Wein in der Hand.

Markus grinste und begann: „So einiges, wie hübsch du bist, Intelligent, Liebevoll und außergewöhnlich gut im Bett.“

Als er das letzte sagte lief sie rot an.

„Ist das dein Ernst?“

Frage sie Markus, doch ehe er antworten konnte, spürte sie schon Condors heißen Atem an ihrem Ohr.

„Ja ist es!“

Hauchte er und fuhr mit seiner Zunge über ihre Ohrmuschel. Ihr lief ein Schauer über den Rücken. Sie sah Condor geschockt zu und dann zu Markus. So Recht wusste sie nicht was sie sagen sollte.

Anstatt, wie sie erwartet hätte, sauer zu werden, wurden Markus Augen nur dunkel und schauten sie lüstern an. Sein Verlangen war unverkennbar und auch Condor konnte sein unverholendes Verlangen , nicht länger verbergen. Er hatte sein Weinglas abgestellt und war näher an sie gerückt. Seine Hände glitten über ihre Schultern, sie spürte seine Brust an ihrem Rücken. Sie spürte jeden einzelnen seiner starken, harten Muskeln. Seine Hände rutschen, unter ihre Arme und umfasste ihre vollen und festen Brüste.

Sie drehte den Kopf und blickte ihm in die Augen. Sofort wurde sie von diesen vollen grünen Augen gefesselt. Er senkte den Kopf, bis seine Lippen ihre berührten und er sie sachte küsste.

Nun erst bewegte er die Hände und begann ihre Brüste zu massieren.

Zu perplex konnte sie sich nicht rühren. Als er von ihr ablies was sie Fassungslos. Doch zum Luftholen und beruhigen blieb ihre keine Zeit. Denn nun kam auch Markus dazu. Er war näher an sie heran gerutscht und zog sie zu sich. Er küsste sie, ebenso wie Condor. Er schloss ihr Gesicht ins seine Hände und lies die Zunge über ihre Lippen gleiten, bis sie diese öffnete. Dann drang er mit der Zunge in sie ein. Er spielte mit ihrer, lies jedoch dann von ihr ab. Friederike war nun schwindelig. Das tun der beiden Männer, hatte sie verwirrt.

Sie blickte fragend von einem zum anderen, erkannte jedoch nur die selben verlangenden Blicke der beiden.

Dann grinste Friederike.

Sie wollten also Sielen, stellte Friederike mit einem schelmischen grinsen fest.

Na dann, spielte sie eben mit. Sie stand entschlossen auf, nahm je einen Hand von Markus und Condor und führte sie ins Schlafzimmer.

Sie machte kein Licht, sondern lies sich vor den Jungs aufs Bett gleiten und wartete auf diese.

Condor und Markus sahen sich an, grinsten und kamen entschlossen auf sie zu.

Am nächstens Morgen erwachte Friederike allein.

Weder Markus noch Condor waren da. Sie stand auf, zog sich ihren schwarzen Seidenmorgenmantel an und ging in die Stube.

Dort saßen die beiden und lachten herzlich.

„Guten Morgen!“

Sagte sie verschlafen.

Markus stand auf und kam zu ihr.

„Guten morgen mein Schatz!“ Er küsste sie und führte sie zur Couch,

Condor lächelte ihr frech zu und nickte.

„Morgen!“ Sagte er kurz. Friederike wurde rot.

„Schatz, was hältst du davon, gestern Nacht zu wiederholen?“

Sie sah zu Markus, überrascht das ausgerechnet er dies sagte. „Ist das dein ernst?“

Er nickte. Sie sah zu Condor, der jedoch schwieg. Er brauchte auch nichts zu sagen. Sie wusste genau was er dachte.

Dan lächelte sie und nickte.

„Klar, wieso nicht!“

Hauchte sie und spürte sofort vier Hände auf sich....

Kapitel 2: eine Nacht

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]